

Auswertung zur Veranstaltung "Organische Chemie II (Teil 2) - Synthetisch wichtige Organische Reaktionen"

Liebe Dozentin, lieber Dozent,

anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung.

Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments. Die Auswertungen aller Veranstaltungen, die von mehr als fünf TeilnehmerInnen evaluiert wurden, sind — ohne persönliche Kommentare — in einigen Tagen unter der URL

<http://lehrevaluation.fu-berlin.de>

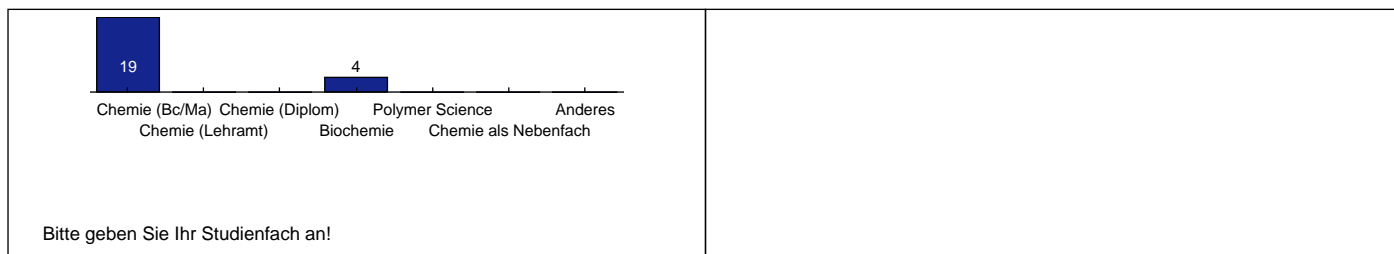
verfügbar. Der Zugriff auf die Ergebnisse ist auf das FU-interne Netz beschränkt. Mit freundlichen Grüßen,

Das Evaluationsteam

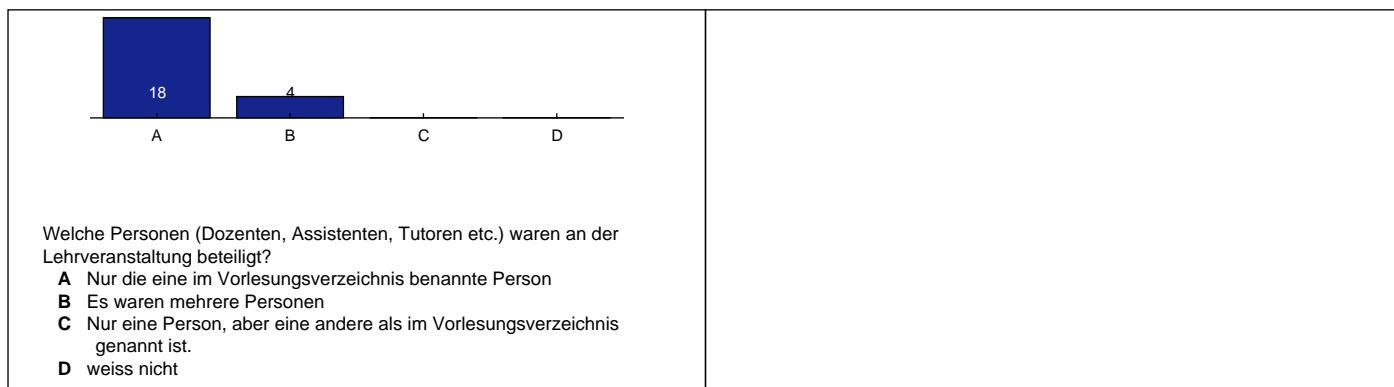


Einzelfragen

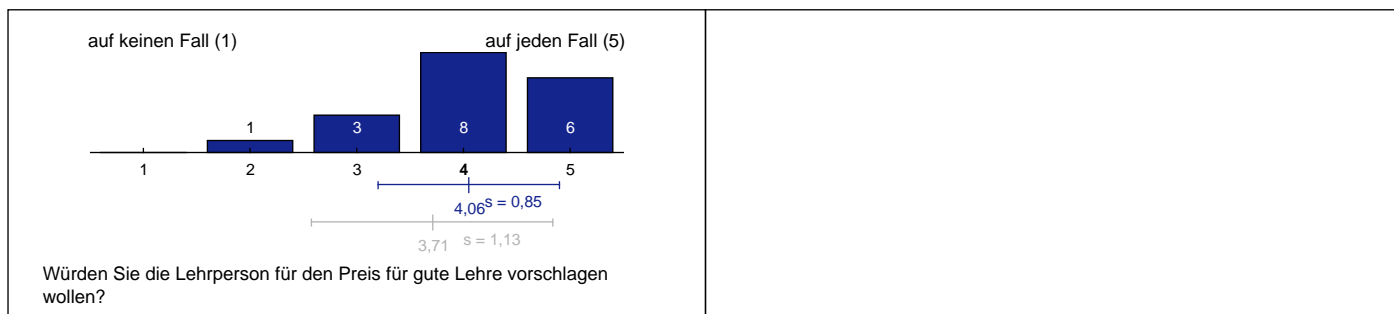
Allgemeine Angaben



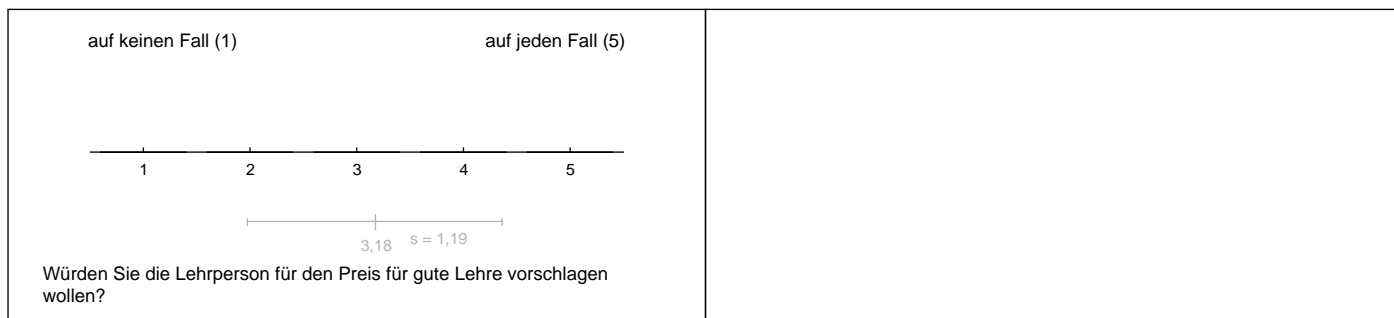
Einzelheiten zu den Lehrveranstaltern



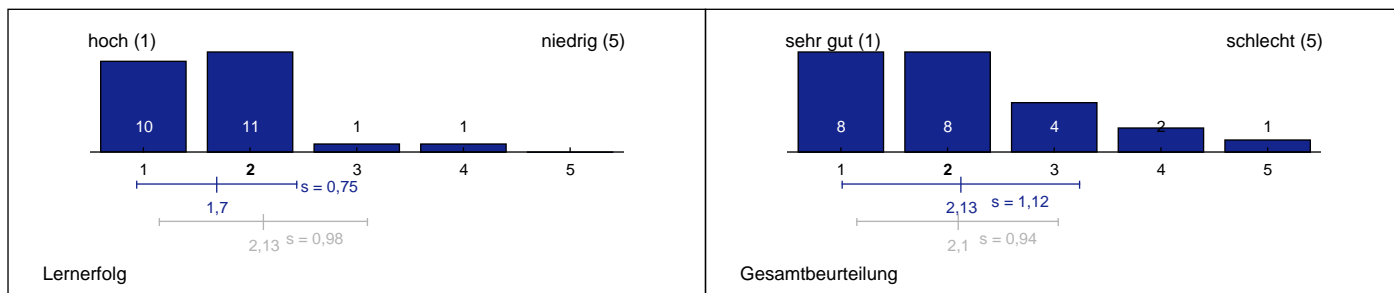
Nur ein(e) Dozent(in)



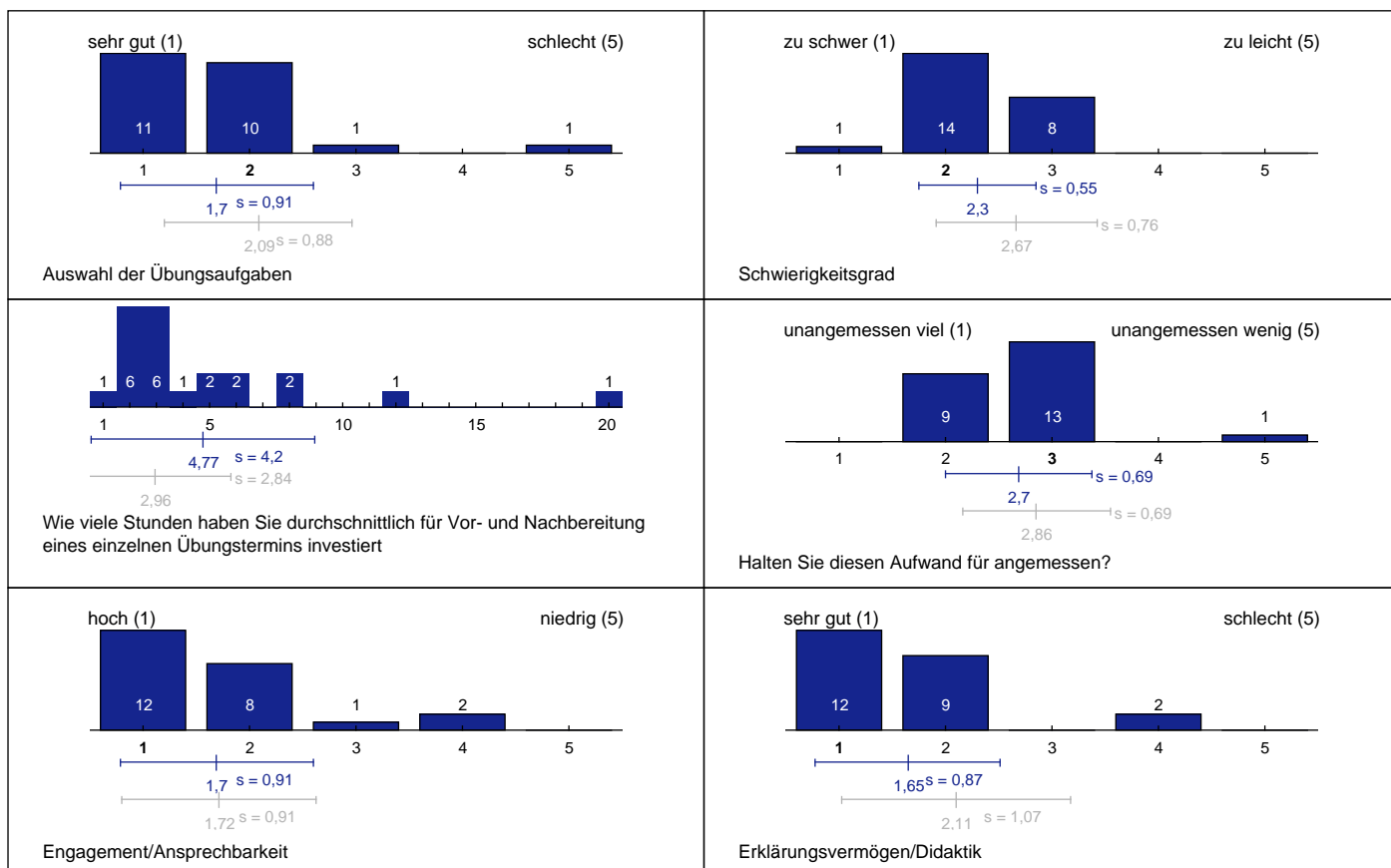
Andere(r) Dozent(in)

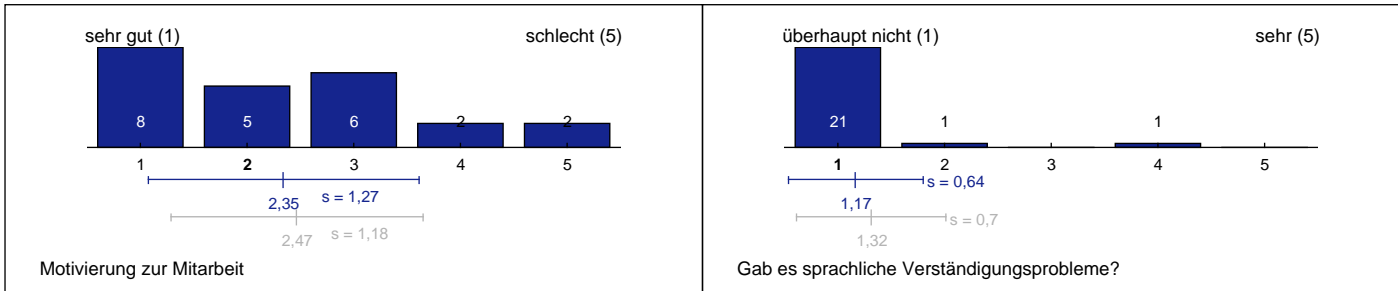


Gesamtbeurteilung

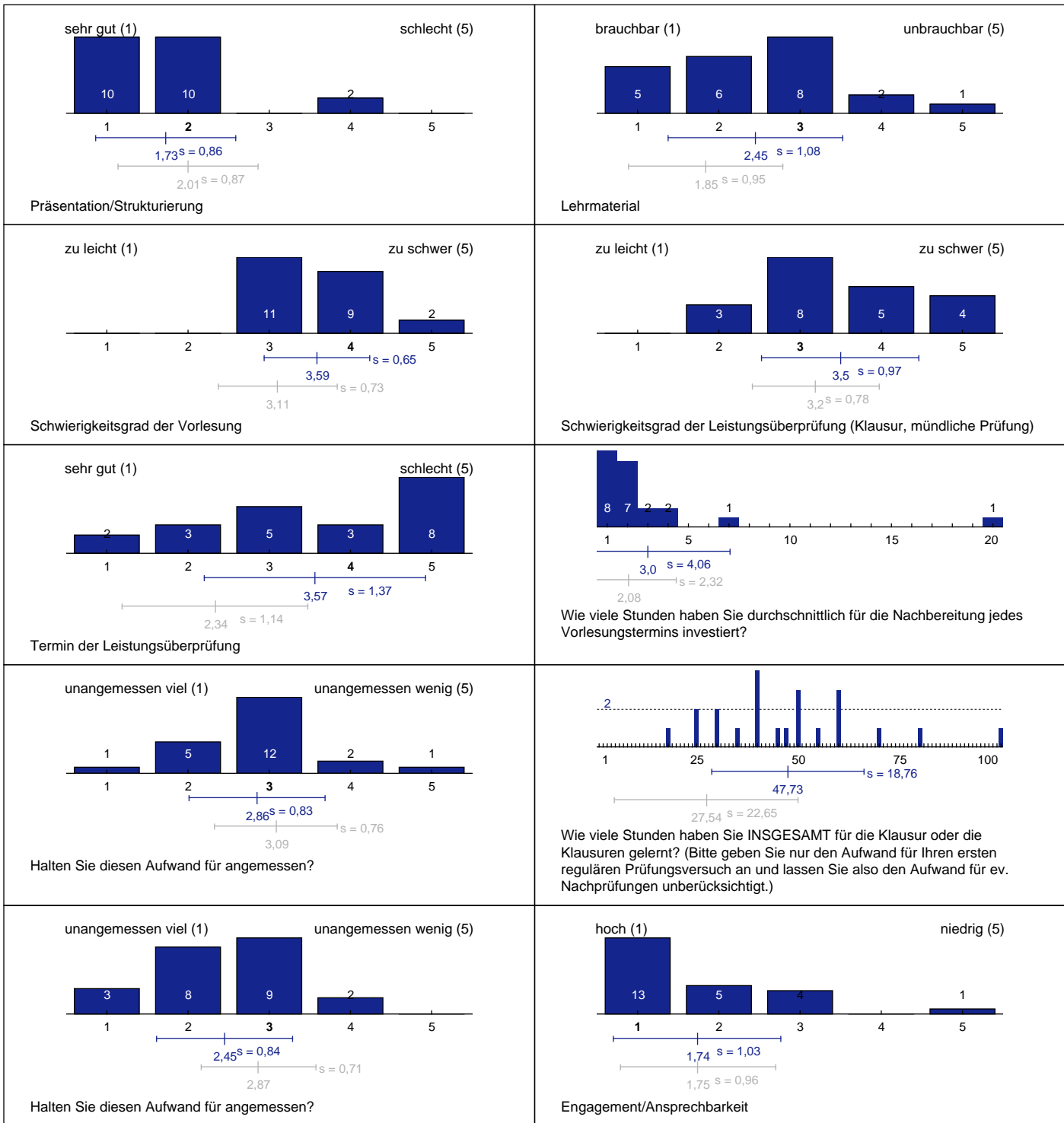


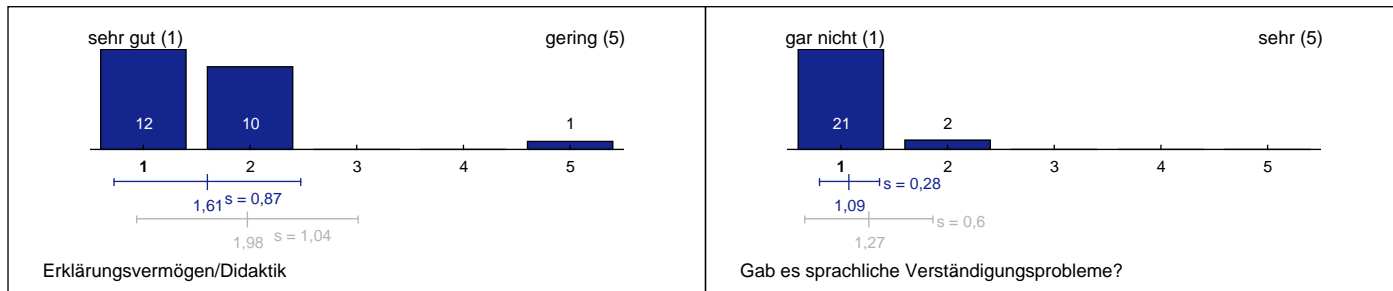
Übungen





Vorlesung





Freitextkommentare

Einzelheiten zu den Lehrveranstaltern

Mehrere Dozenten

Sie können sich nachfolgend zu einzelnen Personen äußern. Vermerken Sie bitte gfs. ob sie eine der Personen für den Preis für gute Lehre vorschlagen wollen.

- Die Vertretung von Herrn Professor Schalley hat den Stoff weniger gut vermittelt. In den von ihm betreuten Übungen (2) habe ich wenig mitbekommen, da die Tafelbilder sehr undurchsichtig waren.
Herr Professor Schalley ermunterte die Studenten immer zum Mitdenken. Die Geschwindigkeit der Stoffvermittlung in den Vorlesungen erschien mir zu schnell. Die Zusatzaufgaben haben zur Klausurvorbereitung sehr geholfen.
- Assistenten haben in mehrmals vertreten.
- Ich hab nur "mehrere Dozenten" ausgewählt, um noch ein paar Worte zu Egor Dzyuba sagen zu können, der zweimal die Vertretung übernommen hat. Ansonsten hat ausschließlich Prof. Schalley die Veranstaltung gehalten.

Kritik und Änderungswünsche

Gibt es etwas positives, was Sie gerne anmerken würden?

- Die letzten Vorlesungen zur Besprechung der Übungsaufgaben zu verwenden war sehr gut! Die Bögen an sich sind schon eine wirklich gute Sache für das Verständnis gewesen, aber aus Zeitgründen wäre es unmöglich gewesen diese außerhalb der Vorlesungen vollständig zu bearbeiten, da sich dann ja nebenher sogar noch mehr Vorlesungsstoff aufgehäuft hätte.
- Der Dozent geht auch auf die Studenten ein und hört sich ihre Verbesserungsvorschläge sogar während der VL an und setzt sie dann auch um, wenn sie denn für gut befunden wurden.
-
- So wie die Vorlesung gestaltet wurde, fand ich sehr gut. Die vielen Querverweise zu ähnlichen oder verwandten Themen haben mir geholfen Parallelen zwischen unterschiedlichen Wissenssparten zu ziehen. Auch haben mich die Quickies dazu animiert möglichst kontinuierlich an meinem Wissensstand zu arbeiten, wenn die Zeit durch das Praktikum sehr begrenzt war. Dass zum Schluss die Übungssets nochmal besprochen wurden, war eine sehr gute Gelegenheit den Stoff noch zu vertiefen. Im Großen und Ganzen finde ich die Vorlesung eine gute Grundlage, um sich sein Fundament der OC anzulegen bzw. zu festigen.
- guter Aufbau der Vorlesung; es wurde vom Dozenten viel Wert auf Verknüpfungen des Lehrstoffs geachtet; Inhalte der Vorlesung und des Praktikums überschneiden sich, die Theorie der Vorlesung konnte im Praktikum angewendet werden; Dozent versuchte auf die Studenten einzugehen; die Bearbeitung der Aufgabensets während der Vorlesung war für mich sinnvoll, da der gesamte Stoff nochmal wiederholt wurde; die Klausuraufgaben waren an sich nicht schwer, doch es wäre besser gewesen, wenn man noch mehr Vorbereitungszeit gehabt hätte; es ist ein faire Angebot, die Klausur zum Verbessern nochmal zu schreiben
- Herr Schalley hat von Anfang an deutlich gemacht, dass die Vorlesung bei ihm nicht einfach wird, und dass er umfangreiches Wissen und Verständnis voraussetzt. Dies hat die Vorlesung OC II zwar sicherlich nicht zu meiner Lieblingsveranstaltung gemacht - aber ich kann abschließend sagen, dass ich in meiner bisherigen Studienlaufbahn noch nie soviel Wissen aus einer Vorlesung mitgenommen habe!

Der Anspruch von Herrn Schalley wurde zu Beginn der Veranstaltung von vielen Studenten als zu hoch angesehen. Positiv möchte ich hier anmerken, dass Herr Schalley versucht hat, während der Vorlesung in Gesprächen zu erklären wie er zu diesem hohen Anspruch kommt und dass dies notwendig für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums ist. Er hat es geschafft, mich zum intensiven Lernen des Vorlesungsstoffes zu bewegen!

- Die Wiederholung des Stoffes durch die Aufgabensets wurde als sehr hilfreich empfunden.
Immer bereit Fragen zu beantworten
- Die Übungen enthielten endlich mal Aufgaben die man mit dem Vorlesungsstoff (also seinem Hefter) lösen konnte. So dass sie auch zur Nachbereitung des Stoffes geeignet waren. Bei anderen OC Dozenten sind die Übungsaufgaben zum Teil nur komplett nur mit Büchern zu lösen oder man bekommt die benötigten Reaktionen erst später in der Vorlesung (Übung und Vorlesung nicht abgestimmt) und dort ist die Übung nicht nützlich zur Nachbereitung.

Studenten werden endlich mal in die Vorlesung mit einbezogen.

Aufgabensets zur Wiederholung von bereits vergessenen das ist gut (aber leider nicht bewältigbar, weil das Semester zu voll ist)

Die Aufgabensets in der Vorlesung zu lösen war gut.

- Die Besprechung der Zusatzaufgaben war sehr sinnvoll.
- sehr gut strukturierte Vorlesung, der Dozent war immer sehr gut vorbereitet, ging auf Fragen ein und verstand es, den Stoff anschaulich darzustellen und zu vermitteln
- Gut strukturierter Unterricht; sehr gute Erzählweise (im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen neigt man hier nicht zum Einschlafen). Gezieltes Aufdecken von Unklarheiten. Die Sets sind eine sehr gute Klausurvorbereitung; ich fand auch das gemeinsame Lösen im Unterricht sehr hilfreich, um evtl Fragen zu klären

(allerdings nur sinnvoll, wenn man sie alleine schon gelöst hat!) Hat aber einen Grossteil des Druckes bezgl. der Klausur genommen. Der Anspruch ist hoch, aber der Lernerfolg damit umso grösser.

- Gut strukturierte Vorlesung, naher Anwendungsbezug und interessant gestaltet.
- Tolle Idee, die Trainings-Sets einzuführen. Leider ist es aufgrund von Zeitmangel (Praktikum, Protokolle schreiben) nicht immer möglich diese Sets zu bearbeiten. Es war auch eine faire Klausur, nur nicht genug Zeit, allen Stoff und mit Übungen und Trainings-Sets zu wiederholen. Die Tests sollten zum zwischenzeitigen Lernen anregen, haben aber letztendlich nur dazu geführt, dass man bereits mit einer Fehlzahl von Punkten in die Klausur startet.
- Fazit: ein großer Nachteil dieses Semesters ist Zeitmangel
- Zu den Aufgaben-Sets: Es war sehr hilfreich, dass sie am Ende der Vorlesung besprochen wurden. So hat man einen besseren Überblick bekommen und ich glaube, es ist auch mehr hängen geblieben.
Ich finde auch, dass sich das Verhalten von Prof. Schalley den Studenten gegenüber zum Ende hin verbessert hat.
Die Vorlesung an sich hat er sehr gut gemacht. Es wurden viele Querverbindungen gezogen und Ähnlichkeiten erklärt. Das hat mir beim Lernen sehr weitergeholfen.
Zu der Klausur: Sie war ziemlich fair gestellt, um nicht zu sagen einfach. Deswegen ist es mir auch schleierhaft wie so viele durchfallen konnten. Fast jede Aufgabe war so in den Übungen besprochen wurden. Da setzt allerdings auch eine kleine Kritik an: Vielleicht hätte man die Aufgaben etwas variieren können... Statt eines Broms ein Chlor oder eine Doppelbindung an eine andere Stelle...
- Ja, didaktisch mal wieder allerhöchstes Niveau, Hat mir sehr gut gefallen. Außerdem hat mir gut gefallen, dass es sehr sehr viele Übungsaufgaben gab und man nicht immer wieder die gleichen paar Aufgaben zum Vorbereiten auf die Klausur hatte.
- Es gibt Dozenten bei denen merkt man von Anfang an, dass sie ihr Wissen teilen und weitergeben möchten. Bei Ihnen kam es mir ursprünglich vor als wollten sie jede Stunde zeigen was wir nicht können und dass das auch so bleibt. Jedoch nachdem diese eine Stunde in der Vorlesung diskutiert wurde hat sich das verändert. Ihr Ton war weniger abfällig und man war entsprechend weniger frustriert in der Vorlesung und hat konzentrierter zugehört. Das Sie das letzte Kapitel weggelassen haben war das Beste was sie hätten machen können, da so Zeit zum Bearbeiten der Übungszettel war. Das war unglaublich sinnvoll quasi die Vorlesung nochmal zu resümieren und zu wissen was essentiell wichtig ist. Das größte Problem was jedoch leider auch die schlechte Vorbereitung zu den Quickies und Übungen führt ist das unglaublich Zietraubende OC-Grundpraktikum. Viele haben entweder den OC II(2) oder den PCII-Kurs abgebrochen um sich auf eines Konzentrieren zu können, da es sonst ungemein stressig wird.
- Die Vorlesung war im allgemeinen gut strukturiert (bei der Carbonylchemie könnte man die Synthese 1,X-dioxygenierter Verbindungen vielleicht nach "umgepolt" und "normale Reaktivität" ordnen statt nach zunehmendem Abstand, da dadurch die Analogien der Synthesen wahrscheinlich leichter ersichtlich würden) und der Vorlesungsstoff sehr anschaulich erklärt. Die Übungen waren zwar sehr umfangreich, ergaben aber eine sehr gute Ergänzung zum Vorlesungsstoff und halfen diesen zu verinnerlichen.
Allgemein war es eine sehr gute, lehrreiche Veranstaltung, aus der ein engagierter Student viel mitnehmen konnte, was mit Sicherheit auch dem großen Engagement von Prof. Schalley zu verdanken ist.
Gerade dieses hat meiner Meinung nach einen großen Beitrag zum Lernerfolg dieser Lehrveranstaltung geleistet.

Dass die Trainingssets vor der Klausur in der Vorlesungszeit durchgesprochen wurden, war sehr hilfreich, da dadurch eine gute Rekapitulation des Vorlesungsstoffes möglich war, einige Unklarheiten geklärt werden und einige zusätzliche Erklärungen angebracht werden konnten. Außerdem trug diese Wiederholung, meiner Meinung nach, eben falls stark zum Lernerfolg der Veranstaltung bei.

- Die Besprechung der Aufgabensets am Ende der Vorlesungszeit war sehr hilfreich zur Klausurvorbereitung.
- Es ist gut, von den Studenten ein hohes Niveau zu fordern. Dann müssen die Inhalte aber auch gut vermittelt werden und das war der Fall. Die Vorlesung war gut strukturiert (nicht wegen der Nummerierung...). Auch keine 10000 Folien die man ausdrucken musste, wenn man beim Schreiben mitkommen wollte. Das Skript war zwar durchaus eine gute Orientierung, aber es wurde auch alles wichtige an die Tafel geschrieben. Auch dass die Kurztets nicht jede, sondern alle 2 Wochen waren war sehr gut. Der Klausurtermin war gut ausgewählt und die Bearbeitungszeit war ausreichend. Die Übungen sowie die Klausurtrainingsaufgaben waren super.
- endlich ein prof, der geistig fordert
- Die didaktischen Fähigkeiten von Prof. Dr. Schalley sind sehr gut, man lernt sehr viel und auch sehr effizient.
- Gut durchdachte Strukturierung und kompetente Hilfeleistung
- Herr Schalley kann recht gut erklären, das Tempo ist gut.

Gibt es etwas negatives, was Sie gerne anmerken würden?

- - Der Kommentar, dass alle(!) ihre Praktikums-Protokolle eh nur abschreiben hätte wirklich nicht sein müssen, da das einfach mal nicht stimmt!!! (und es nebenbei gesagt wirklich ne ziemlich lange dauernde Angelegenheit ist)
- Es ist nicht hilfreich die Studenten bei jeder Möglichkeit rütern zu machen und eigentlich zu sagen, dass sie zu doof oder zu faul wären zu lernen. Es gibt auch andere Kurse, die vorbereitet werden müssen oder es müssen Protokolle geschrieben werden, aber das wurde nicht verstanden, obwohl es gesagt wurde.
- man kann sich nicht 24c stunden am tag mit chemie beschäftigen, wenn man auch noch schlafen will, deshalb können sie nichts tun, damit die studenten besser werden, da es einfach wirklich an der zeit fehlt
- Die zur Verfügung gestellten Skripten entsprachen inhaltlich nur zum Teil dem Vorlesungsstoff. Hier wäre besseres Material wünschenswert, damit man sich während der Vorlesung mehr auf den Inhalt und weniger auf das Mitschreiben konzentrieren kann.
- Viel zu viel Stoff. Dieses Modul enthält soviel Stoff das ihn keiner bewältigen kann. Die Übungsaufgaben und Aufgabensets im Vorhinein zu lösen war ineffektiv. Da man nicht die Zeit hatte sich beim Lösen der Aufgaben lange nachzudenken. Effektiv war es die Antworten innerhalb der Übung mitzuschreiben und dann selber zu lösen. Wenn man dann nicht weiter wusste hat man sofort nachgesehen was die Lösung war (mehr Zeit war nicht da). Ich finde aber das ist nicht der Sinn der Übung und Aufgabensets, denn aus eigenen Fehlern kann man auch lernen, aber das geht hier nicht denn es war keine Zeit für Fehler
- Es war sehr mühsam sich die passenden Skripte herauszusuchen. Langfristig wäre eine neue Zusammenstellung entsprechend des neuen Plans sinnvoll.
- der Umgangston war teilweise nicht angebracht
- Die Quickies sorgen schon vor der eigentlichen Prüfung für eine Verschlechterung der Gesamtnote, da es nicht möglich ist, diese auszugleichen bzw. es unwahrscheinlich ist, diese komplett richtig zu bestehen.
Die Aufgabenstellungen bei der Abschlussprüfung waren teilweise etwas missverständlich bzw. unvollständig. Die Bewertung der Klausur-Aufgaben war teilweise unverständlich und schien etwas willkürlich.
Die Vertretung in den Übungen war schlecht (Didaktik).
- Sie sollten die Studenten in der ersten Vorlesungswoche nicht so verschrecken!!! Erläutern sie ihren Anspruch, aber weniger dramatisch. Ein Grossteil der Studenten sieht sich dem dann nicht mehr gewachsen und geht von vornherein in die Nachklausur.

- Eine sehr schlechte Umgangsform mit den Studenten, sehr ausfallend bis beleidigende Kommentare sowohl in den Vorlesungen/Übungen, als auch in Formulierungen der Übungsbögen, Tests, Klausur etc.
- Hinderlich ist, dass kein Skript vorhanden war. Bitte eines anlegen oder das von S. Gohr, J. Driller und T. Becker soweit überarbeiten, dass es alles korrekt erfasst.
- Die Vorwürfe des Professors, dass wir dem Staat auf der Tasche liegen würden und auch so manch andere ziemlich böse Ansprache hätten nicht unbedingt sein müssen... Zumal andere dem Staat und viel mehr auf der Tasche liegen, als wir.
- Die eine Woche zu den Eliminierungen wurde von Egor vertreten, der leider eine absolute Katastrophe war. Machte auf mich einen Eindruck einer unangenehmen Mischung aus Arroganz und Genervtheit. Zudem war ich doch ziemlich verwöhnt von der toll strukturierten Vortragsweise von Herrn Schalley und dementsprechend verwirrt von der konfusen Art Egos.
- Ihre Vertretung war weniger motiviert und wirkte eher als müsste er die Vorlesung zur Strafe halten...
- Die Idee, die hinter den Kurztests steht, ist mit Sicherheit sinnvoll, denn die Studenten sollten tatsächlich zum kontinuierlichen Lernen angeregt werden. Allerdings war es aufgrund der anderen ebenfalls sehr arbeitsintensiven Veranstaltungen der zweiten Semesterhälfte (insbesondere das OC-Praktikum mit den vielen Vorbereitungen, die auch vorbereitet werden müssen, und PCII, in der in der Zeit von OCII-2 zwei Klausuren geschrieben wurden, die nicht eben wenig arbeitsintensiv waren) kaum möglich für diese Tests zu lernen, was deren Sinn dann doch etwas in Frage stellt. Denn die Übung nicht richtig bearbeiten zu können, weil man irgendwie noch schnell was für den Test lernen muss, kann ja auch nicht Sinn der Sache sein...
- Manchmal war die Besprechung der Themen in der Vorlesung zu schnell.
- Vielleicht nicht immer alle Studenten in einen Topf werfen. Es gibt immer faule Studenten und im Grunde genommen lernt so gut wie keiner lange genug. Aber es gibt auch genügend Leute die trotzdem interessiert sind und viel Arbeit in die OC stecken (nicht nur Biochemiker). Und während dem GP bleibt wirklich nicht sehr viel Zeit um die Vorlesung allzu sehr nachzuarbeiten, ohne jammern zu wollen, das liegt nicht nur und auch bloß zu einem sehr kleinen Teil an der Faulheit.
- manchmal aggressiv, wenn er motivierend sein will
- Der gewünschte kontinuierliche Lernprozess konnte nicht durchgeführt werden, da während der Vorlesung noch Praktikum war, welches die gesamte Zeit in Anspruch nahm.
Etwas zu schnell um mitschreiben und zuhören zu können, daher wäre ein Skript praktisch gewesen
- Das uns zur Begleitung angeratene Skript ist voller Fehler, sowohl inhaltlich als auch von der Rechtschreibung her, was das Lernen mit Hilfe des Skriptes recht mühsam macht.

Gibt es etwas, was Sie gerne anders geregelt hätten?

- Der Zeitplan für das Praktikum und die Vorlesungen sollte überarbeitet werden, da man sich nicht auf die Vorlesungen konzentrieren kann, sondern nur Protokolle schreibt
- Mein Problem lag nicht an der Vorlesung und dem Unterrichtsstoff, sondern an den Rahmenbedingungen. Da ich mich sehr mit dem parallel laufenden Praktikum beschäftigt habe, ist das Nacharbeiten des Vorlesungsstoffes etwas zu kurz gekommen, auch wenn ich es sehr gut fand, dass das Praktikum parallel zur Vorlesung lief, da so das theoretische Wissen direkt angewendet werden konnte. Vielleicht könnte man überlegen, die OC-Klausur generell etwas weiter in den Semesterferien zu schreiben, so dass von Anfang an noch etwas mehr Zeit ist, sich auf die Klausur vorzubereiten.
- die Klausur sollte zwei Wochen nach Ende der Vorlesungszeit geschrieben werden, denn dann hat man mehr Zeit sich auf die Klausur vorzubereiten und den Stoff nachzuholen
- Klausur in die Semesterferien zu verlegen wäre evtl sinnvoll, da dadurch mehr Zeit zum Lernen verfügbar wäre
- Es war kaum Zeit um für die Quickies zu lernen. Daher blieb nur die schnellste Lernmethode um für die Quickies zu lernen, nämlich Bulimielernen. Dadurch war alles was man für den Quickie gelernt hat, kein gefestigtes Wissen. Man musste es alles für die Klausur wiederholen und hat im Prinzip noch mehr Zeit zum Lernen verloren und musste für die Klausur noch mehr Bulimielernen betreiben. Daher sind die Quickies in dieser Form nicht nützlich.

Zusatzpunkte in der Klausur wären gut, weil man durch Flüchtigkeitsfehler schnell eine schlechtere Note bekommen kann.

- einen späteren Klausurtermin, bessere Abstimmung mit dem Praktikum
- Bei den Quickies sollte man einen kleinen Puffer gewähren.
Klarere Aufgabenstellung bei der Prüfung.
- Kleinere Übungsgruppen, da mehr Studenten gezwungen wären die Übungen durchzuarbeiten (Tafelzwang!!!)
- Mehr politische Korrektheit und eine angemesseneren Ton.

Der Erwartungshorizont bei den Leistungskontrollen soll sinnvoller konzipiert werden bzw. es muss mehr Toleranz/Diskussionsfähigkeit für alternative Lösungsvorschläge möglich sein.

- Der Stoff, der in den Trainings-Sets dran kommt, sollte auch schon einmal in der Vorlesung besprochen worden sein. Das war größtenteils auch der Fall. Kleine Teilgebiete, wie die Zucker oder der Fischer-Indol-Synthese, Chiralität... wurden nicht besprochen, konnten jedoch wieder in der Klausur auftauchen, was mehr Stoff zum Lernen bedeutete.
- Ich hätte gern die Möglichkeit, trotz (knapp) bestandener Klausur an der Nachklausur teilzunehmen.
- Klausur hätte später geschrieben werden sollen.
- nein
- quickies jede Woche
- ein Skript zur Vorlesung, was auch wirklich zur Vorlesung passt
- Ich finde, dass Herr Schalley ein eigenes Skript verfassen sollte an dem man sich orientieren kann. Ich finde es nicht in Ordnung, dass er uns nur dieses fehlerhafte Skript sowie die Mitschrift einer Studentin als Begleitung an die Hand gibt.

Erläuterungen zur Visualisierung

- Im oberen Teil des Bildes befindet sich ein Histogramm der absoluten Häufigkeiten. Hierbei ist die Höhe des Balkens proportional zur Anzahl der Nennungen.
- Darunter sind die möglichen Antworten abgetragen. Der Median ist durch einen erhöhten Schriftgrad gekennzeichnet.
- Im unteren Bildteil befinden sich zwei gleichartige Visualisierungen von Mittelwert und Standardabweichung. Die obere, blaue Grafik kennzeichnet die Werte dieser Veranstaltung, die untere, graue diejenigen der Vergleichsgruppe.
- Als Vergleich dienen alle Veranstaltungen dieses Semesters, bei denen diese Frage gestellt wurde.